

# Bildungspartner Bibliothek

## Sächsischer Bibliothekspreis 2012 für Chemnitzer E-Tutorial

von **THOMAS BÜRGER**

**N**achdem im Jahr 2011 die Stadtbibliothek Pirna den Sächsischen Bibliothekspreis für die Ehrenamtsarbeit zur Leseförderung von Kindern erhalten hat, ist in diesem Jahr die Stadtbibliothek Chemnitz für das Konzept eines interaktiven E-Tutorials zum Ausbau von Bildungspartnerschaften mit Schulen ausgezeichnet worden.

### „Die Stadt ist stolz auf ihre Bibliothek“

Mit diesen Worten empfing Bürgermeister Rochold die Gäste zur Preisverleihung. Mit jährlich 675.000 Besuchern stärke die Stadtbibliothek die Mitte von Chemnitz. Das Konzept eines Bildungszentrums im TIETZ mit Volkshochschule, Naturkundemuseum und Bibliothek habe sich bewährt. Mit 35 regionalen und nationalen Vereinen und Institutionen sei die Stadtbibliothek gut vernetzt und arbeite mit Kindertagesstätten, Grund- und Mittelschulen, Gymnasien und Berufsschulen auf der Basis von Vereinbarungen eng zusammen. „Bildungspartnerschaften können für alle Beteiligten ein Gewinn sein. Das Angebot der Schule wird erweitert, die Bibliothek und andere Anbieter entwickeln passgenaue Angebote zur Leseförderung und Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz und gewinnen so an Attraktivität. Die Erwartungen an die Synergien tragen vielfältig sichtbare Früchte. Die Stadt ist stolz auf die Leistungen und Erfolge ihrer Bibliothek“, resümierte Bürgermeister Rochold seine Begrüßung.

### Bibliotheken als Bildungsträger

Mit einem Grußwort erinnerte Staatssekretär Dr. Henry Hasenpflug aus dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst an die Entwicklung der öffentlichen Bibliothek zur Bildungsein-

richtung. Dabei wies er natürlich und zu Recht auf den sächsischen Wegbereiter Karl Benjamin Preusker (1786 Löbau – 1871 Großenhain) hin, der am 24. Oktober 1828 die erste öffentliche Bibliothek Deutschlands begründete – seit 1995 wird deshalb der Tag der Bibliotheken am 24. Oktober begangen. Aktuell zähle Sachsen 464 öffentliche Bibliotheken, davon 185 mit hauptamtlicher Leitung. Wie sonst nur Thüringen habe Sachsen damit ein Netzwerk professionell geführter Bibliotheken in vielen Gemeinden mit 5.000 bis 10.000 Einwohnern und in allen Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern. „Das dichte Netz von Bibliotheken reicht von der SLUB bis hin zur kleinen kommunalen Bibliothek. Sie alle sind lebendige Anlaufpunkte für sämtliche Schichten der Bevölkerung.“ Damit sei die Erwartung Preuskers an ein gestuftes Bibliothekssystem erfüllt; sowohl der Freistaat wie auch die Kommunen stellten sich trotz hohen Konsolidierungsdrucks dieser Verantwortung. Wichtig sei es, dass die Bibliotheken sich den Herausforderungen demographischen und gesellschaftlichen Wandels und damit dem „Paradigmenwechsel“ stellten, „der Bibliothek nicht nur als Wissensspeicher, sondern als aktiven Bildungspartner und Lernort versteht“. Zur Freude der Teilnehmer und insbesondere des DBV-Vorsitzenden Prof. Dr. Arend Flemming überraschte Staatssekretär Dr. Hasenpflug mit der Mitteilung, dass künftig der Bibliothekspreis als „Preis der Ministerin“ fortgeführt werden könne.

### Hilfe im digitalen Dschungel

Die Laudatio von Prof. Dr. Thomas Bürger (SLUB) begann mit Auszügen aus einem Kurzfilm der Deut-



Nach der Preisverleihung (v.l.n.r.): Prof. Bürger, Staatssekretär Dr. Hasenpflug, Frau Beer, Prof. Flemming, Bürgermeister Rochold.

## AUS DEN GRUSSWORTEN

„Die Stadtbibliothek hat sich zum integralen Bestandteil der Bildung entwickelt, indem sie für einen gleichen Zugang zu Information und kultureller Bildung für alle sorgt, die Lese-, Medien- und Informationskompetenz fördert. Diese Unterstützung muss trotz Finanzkrise im kommunalen Haushalt allen Kindern und Erwachsenen in vergleichbarem Maße zur Verfügung stehen.“

Bürgermeister Rochold

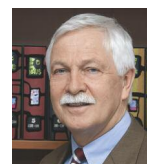
„Zur Realisierung der modernen Teaching library, die gedruckte und elektronische Informationen kombiniert und kompetent vermittelt, bedarf es der dafür notwendigen Ressourcen. Eine vertiefte partnerschaftliche Zusammenarbeit der Informations-, Bildungs- und Kultureinrichtungen ist dafür auf lokaler und regionaler Ebene, auch spartenübergreifend, notwendig. Öffentliche Bibliotheken sind die von allen Alters- und Sozialgruppen meistgenutzten Kultureinrichtungen in Sachsen. Der Sächsische Bibliothekspreis ist dabei wichtig als Zeichen der Anerkennung für die vielfältige und innovative Arbeit der Bibliotheken in Sachsen. Ich freue mich deswegen, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass sich das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst entschlossen hat, diesen spartenübergreifenden Bibliothekspreis künftig, also beginnend mit der nächsten Auslobung, als Preis der Ministerin fortzuführen.“

Dr. Henry Hasenpflug

schen Nationalbibliothek in YouTube: „Zeichen – Bücher – Netze. Von der Keilschrift zum Binärcode“. Der Film führt vor Augen, wie wenig Zeit angesichts vieler Medien jedem einzelnen bleibt (ein Vielleser wie Arno Schmidt schaffte in seinem Leben etwa 3.000 Bücher zu lesen) – und wie schwierig es ist, im Datenozean nicht unterzugehen. Die Bibliotheken bieten deshalb für die verschiedenen Altersstufen hilfreiche Angebote. Die Hirnforschung belegt, dass die Synapsenbildung beim Kind bereits ab dem 10. Lebensjahr stark eingedämmt wird, deshalb muss die Leseförderung im Kindesalter mit der Aktivierung von Phantasie und Kreativität oberstes Ziel aller Bildungseinrichtungen für Kinder sein. Die Jugendlichen wiederum tummeln sich überwiegend im Internet, nach einer Studie des Goethe-Instituts sind über zwei Drittel der Sieben- bis Zehnjährigen häufig online. 93 % der Jugendlichen nutzen das Internet täglich, nach einer Umfrage des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest vom Oktober 2012 zu den Vorlieben von Jugendlichen stehen an erster und zweiter Stelle

„Mit Freunden/Leuten treffen“ sowie Sport, an dritter Stelle folgt „Ausruhen, nichts tun“ (67 %), nur 25 % musizieren und gerade einmal 4% nutzen regelmäßig die Bibliothek. Die Bilanz ist also ernüchternd und zeigt, dass die Heranwachsenden mit neuen Angeboten neu gewonnen werden müssen.

Vor diesem Hintergrund ist es ein großer Erfolg, wenn 36 % aller Chemnitzer Kinder und Jugendlichen einen Bibliotheksausweis besitzen. Und es ist nur konsequent, wenn die Bibliothek ihre Anstrengungen verstärkt, mit online-Angeboten die Jugendlichen dort abzuholen, wo sie zu finden sind. Dabei ist das E-Tutorial in seiner jetzigen Form ein guter Anfang. Es ist nachnutzbar, erweiterbar, und vielleicht gelingt es eines Tages, es in Richtung semantic games attraktiver zu gestalten. Als Spinne im Netz der Chemnitzer Bildungseinrichtungen hat die Stadtbibliothek im TIETZ den Preis verdient. Herzlichen Glückwunsch dem ganzen Team!



THOMAS  
BÜRGER